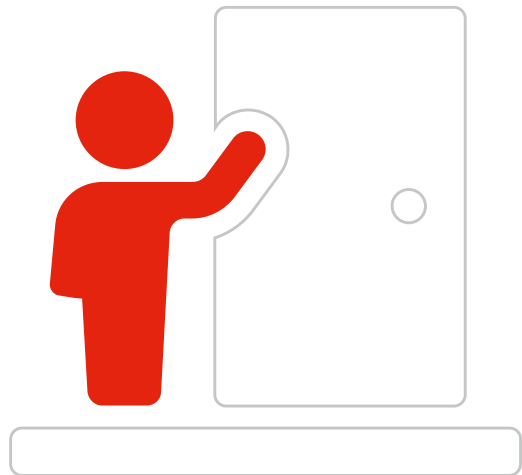


# HAUSBESUCHE

Weil der persönliche Kontakt zählt!



## AUF EINEN BLICK

### Warum Hausbesuche?

Um Wahlen zu gewinnen, müssen wir **möglichst vielen Menschen** zeigen, dass wir sie, ihre **Sorgen** und **Probleme** ernst nehmen. Das funktioniert am Besten durch den **direkten Kontakt** bei **Hausbesuchen**.

### Was braucht ihr für Hausbesuche?

**Zeit, Motivation, gute Laune, ein klar abgegrenztes Gebiet** in eurer Sektion oder Gemeinde samt **Adresslisten** (oder App-Zugang) und **Zweierteams** aus erfahrenen und weniger erfahrenen Aktivist\*innen. Eine kurze **inhaltliche Vorbereitung** auf **Wahlkampfthemen** oder Themen in **eurer Region** ist wichtig.

Außerdem bringt **Materialien** mit, die ihr **verteilen** könnt, sowie Unterlagen, um **Gespräche dokumentieren** zu können. Verteilt auch **Getränke** zum Mitnehmen an alle Teilnehmer\*innen und trefft euch im Nachhinein auf Getränke und Essen, um die **gemeinsame Hausbesuchsaktion zu feiern**.

### Was musst du bei Hausbesuchen beachten?

Es geht nicht darum für die SPÖ zu werben, sondern **Wähler\*innen zu umwerben. Hör daher gut zu!** Niemand erwartet, dass du alle Probleme direkt an der Haustür lösen kannst. Aber stelle sicher, dass jene Personen, die Wünsche oder Anliegen haben, diesbezüglich auch **nochmals kontaktiert** werden. Dafür musst du unbedingt auch **Daten sammeln** und dir von den Bewohner\*innen das **Einverständnis geben lassen**, diese für erneute Kontakte zu verwenden.

### Warum zahlt sich eine Kombination mit einer Gemeinsamen Plauderaktion aus?

Hausbesuche können gerade für all jene ohne Erfahrung eine große Überwindung darstellen. Macht deshalb einige Tage zuvor eine **Gemeinsame Plauderaktion**. Dabei werden Freund\*innen, Bekannte und Verwandte angerufen, um mit ihnen über die SPÖ zu sprechen. So kann mit Personen, die man kennt, **geübt werden**, bevor bei Hausbesuchen an fremde Türen geklopft wird. Für mehr Infos gibt es Unterlagen für den **Wahlkampf im persönlichen Umfeld** sowie alle notwendigen Schritte für **Gemeinsame Plauderaktionen**.

**Du willst es noch genauer wissen, dann lies auf den folgenden Seiten weiter!**

## ZIELE EINER HAUSBESUCHSAKTION

- **Vermittlung**, dass die SPÖ eine Ansprechpartnerin für die Menschen ist und so auch Überzeugungsarbeit leisten.
- **Identifikation** von weiteren potentiellen Unterstützer\*innen via Hausbesuch und Daten- und Informationsgewinnung
- **Menschen mobilisieren**, wählen zu gehen und die SPÖ zu wählen
- **Aufbau und Verstärkung von Gemeinschaft** unter jenen, die die Aktion durchführen durch gemeinsame Arbeit unter positiven Bedingungen und in einer gelösten Atmosphäre

## „DAHOAM, DAHOAM IN MEI'M GRÄTZEL“ - POLITISCHE HAUSBESUCHE

Wollen wir **diese Wahl gewinnen** (und wir müssen diese Wahl gewinnen) ist der **persönliche Kontakt** mit Leuten unerlässlich. Wir reißen nix, wenn wir uns nur auf Social Media und die Medien verlassen. Nichts ersetzt das **direkte Gespräch** mit Bürger\*innen. Hausbesuche mögen zwar länger dauern und viel Überwindung kosten, doch diese Anstrengungen werden oftmals damit belohnt, dass sich **Menschen ernst genommen fühlen** und ein **nachhaltiger Kontakt** aufgebaut werden kann.

Es geht dabei nicht nur um die Wahlwerbung, sondern darum, dass **Kontakt mit Personen geknüpft** wird. **Mobilisierung von Wähler\*innen** ist ein Effekt davon, aber das Ziel ist Leute zu vermitteln, dass sie **ernst genommen werden**, dass wir **ihre Sorgen ernst nehmen** und dass es mit der **SPÖ die Hoffnung** gibt, dass sich die **Situation für sie verbessert**. Wir sind **Ansprechpartner\*in** für die Menschen. Dem Gegenüber wird vermittelt: Diese Person hat ein offenes Ohr für mich, sie nimmt **meine Sorgen und Beschwerden ernst**.

Über das **direkte Gespräch** können Unterstützer\*innen identifiziert werden. Bei großem Zuspruch und Interesse ist es auch sinnvoll, nach den **Kontaktdaten** zu fragen und sich zu vernetzen. Alles in allem bekommt man durch die Hausbesuche ein **Stimmungsbild** vermittelt und erfährt, welche **Themen die Leute besonders bewegen**. Die neu gewonnenen Informationen können unmittelbar in die weitere **politische Arbeit einfließen**, etwa in die **Mobilisierungsstrategien für Wahlkämpfe**. Ebenso können so neue Aktivist\*innen gewonnen werden.

**Ein wichtiger Aspekt:** Aktivist\*innen können durch Hausbesuche in ihrem Wohnort oder Grätzl an Bekanntheit gewinnen. Wer etwa auf einer Wahlliste steht und nicht gesichtslos bleiben möchte, kann sich in seinem oder ihrem Wahlkreis der Bevölkerung persönlich vorstellen.

## WAS, WO & WER

Die Aktion wird bevorzugterweise im **Einzugsbereich** eurer Sektion/eurer Ortspartei durchgeführt.

Nicht alle Aktiven und Mobilisierten werden Zeit/Kapazitäten haben, an einer konzentrierten Aktion teilzunehmen. Deswegen macht es Sinn, einen Auftakt zu organisieren, wo geplant wird, wer welche Adressen zugeteilt bekommt. Die Freiwilligen können dann die ihnen zugeteilten Adressen innerhalb einer Woche besuchen, bis es schließlich einen Abschluss gibt, wo die Daten gesammelt und die Ergebnisse besprochen werden.

**Für den Auftakt:** Am besten trifft ihr euch an einem **warmen, trockenen Ort** an dem bereits **Stärkungen** bereit stehen. Teilt dann euer Gebiet auf. Jedem **Zweierteam** sollten Adressen zugewiesen werden, die sie in einer Woche besuchen können. Es macht Sinn, hier jedem genug zu geben: In **zwei Stunden** führt man etwa **15 Gespräche**, aber nicht an allen Adressen wird jemand zu Hause sein. Gib ihnen auch Kontaktdaten, falls sie alle Adressen durch sind.

Die ideale Zeit für Gespräche ist zwischen **17 und 19 Uhr**. Wenn du gleich eine gemeinsame Auftaktaktion machst, nimm diese zwei Stunden als Rahmen für eure Aktion. Jedes Zweierteam sollte in dieser Zeit (**6-7 Min pro Besuch**) möglichst viele Gespräche schaffen – in der Stadt um die 20, am Land können es durch die Distanz deutlich weniger sein. Das macht diese aber nicht weniger wichtig!

## VORBEREITUNG IST ALLES!

Ihr braucht **Adressenlisten** und **Materialien**; eine **Teameinteilung**, die idealerweise erfahrene und unerfahrene Personen in Zweierteams aufteilt, sowie **Dokumentation** und **Datenerfassung**. Ebenso ist eine **kurze inhaltliche Schulung/Vorbereitung** unerlässlich, damit die Aktivist\*innen wissen, wovon sie reden.

### Anlass

Hausbesuche sollten **Anlass bezogen** sein, beispielsweise weil **Wahlen** bevorstehen oder aber, weil es **Erneuerungen** und **Umgestaltungen** im Bezirk, Wohnort etc. gibt. Der Anlass kann hilfreich sein für die Formulierung eines **Einstiegssatzes**. Außerdem sollte auch bei der **Auswahl der Adressen** genau beachtet werden, was sich in der Gegend tut, ob die Bewohner\*innen in der Vergangenheit besucht wurden, ob es sich um Sympathisant\*innen handelt usw.

### Adressen

**Adresslisten** sind aus **organisatorischen Gründen** wichtig und es ist stets genau zu **dokumentieren**, wer besucht wurde und wer nicht. Dadurch wird vermieden, dass Teams mehrmals bei der gleichen Haustüre anläuten.

### Schulung und App

Macht euch deshalb mit der **App** vertraut. Sie ist der Schlüssel zu den Hausbesuchen und erleichtert eure Arbeit von den Adresslisten bis zur Datenerfassung enorm. Im Idealfall sind Aktivist\*innen SPÖ-Mitglieder und haben bereits ein **Hausbesuchs-Training absolviert**. Die Leiter\*innen einer Hausbesuchsaktion sollten an einem **Koordinations-Training** teilgenommen haben, um die App nutzen zu können.

### Materialien

Bei **politischen Hausbesuchen** handelt es sich nicht um Werbeveranstaltungen. **Infomaterial** und **Goodies** sollen **nicht willkürlich** und in Massen verteilt werden, sondern **gezielt** und auf die Ansprüche der jeweiligen Bürger\*innen abgestimmt. Ein besonderes Augenmerk ist daher auf die **Zusammenstellung der Materialien** zu legen. Um unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen, ist hier eine **Vorselektion** wichtig. Für politisch weniger interessierte Menschen eignet sich **allgemeines Informationsmaterial**, etwa mit den wichtigsten politischen Forderungen, sehr gut. Für stark politisierte Bewohner\*innen könnte **inhaltlich detailliertes Material** interessant sein. Sympathisant\*innen könnte man zudem auch einen Flyer mit **Veranstaltungsterminen** oder Ähnliches mitgeben. An Haushalte mit Kindern kann man wiederum **Goodies** (z.B. Buntstifte) verteilen.

### Inhaltliche Vorbereitung

Ebenso darf die **inhaltliche Vorbereitung** nicht zu kurz kommen. Neben einem **Einstiegssatz** ist es wichtig zu überlegen, was genau vermittelt wird und welche **Themen** unsererseits angesprochen werden sollen. Dadurch kann man gegebenenfalls der eigenen Schüchternheit oder Zurückhaltung entgegenwirken. Wer für sich klar definiert hat, was er oder sie ansprechen möchte, wirkt im **Auftreten** auch **souveräner** und kann **Gespräche leichter steuern**.

Was die Themen für die Hausbesuche angeht, obliegt auch einiges euch selbst, diese auf euer Gebiet anzupassen. Grundsätzlich ist aber das Entscheidende, dass wir für **soziale und gerechte Politik** sowie **Respekt** für die **Menschen** stehen - in **Österreich** und in **Europa**.

## Stand

Bei größeren/längeren Aktionen könnt ihr auch einen Stand mit **warmen** (im Sommer kalten) **Getränken** aufstellen, an dem sich die Aktivist\*innen zwischen den Hausbesuchen kurz (!) aufladen können.

## Kontaktliste für Teilnehmer\*innen

Die Teamleitung darf nicht vergessen mit allen Aktivist\*innen Handynummern auszutauschen!

## Checkliste

- Treffpunkte und einen Zeitrahmen
- Adressenlisten/Zugang zur App
- Formulare zur Erfassung der besuchten Adressen, der Daten die man dort sammelt und zur Dokumentation (App übernimmt, wenn anwendbar)
- Materialien, die die Bezirksorganisation bereitstellt und die ausgegeben werden kann.
- Teameinteilung (Erfahren und Unerfahren, niemand geht alleine)
- Inhaltliche Vorbereitung (Eröffnungssatz, aber die Aktivist\*innen müssen wissen, worüber sie sprechen sollen)
- Getränke zum Mitnehmen
- Für nachher: Getränke und Essen (substantielles, nicht nur Snacks)

## DAS GESPRÄCH AN DER HAUSTÜR

Es geht nicht nur darum, für die Partei zu werben, sondern wir wollen die **Wähler\*innen umwerben**. Dabei sind einige Punkte beachtenswert:

### Der erste Eindruck

Bei den Hausbesuchen muss Aktivist\*innen immer klar sein: Sie unterstützen nicht nur die SPÖ, sie **repräsentieren sie**. Das bedeutet jedoch nicht, dass man wie eine Reklametafel aussehen muss. In der Regel reicht ein **T-Shirt**, **eine Tasche oder ein sichtbar positioniertes Pickerl**. Rot ist eine intensive Signalfarbe. Bei klassischem Wahlkampfaktionismus spricht nichts dagegen, offensiv „rot“ aufzutreten, auch bei sogenannten „Get out the Vote“-Strategien, die auf die Mobilisierung von Wähler\*innen abzielen, ist das der Fall. Bei **Hausbesuchen** darf es ruhig **dezent** sein, denn hier geht es um **nachhaltigen Beziehungsaufbau** mit den Menschen im Wahlkreis.

Schon im **Gesprächseinstieg** ist es wichtig, dass sich Aktivist\*innen mit **ihrem Namen** und als **Unterstützer\*innen der SPÖ** vorstellen. **Transparenz weckt Vertrauen**. Der **erste Eindruck** ist beim Kennenlernen bekanntlich sehr wichtig. Oftmals entscheiden wir innerhalb weniger Sekunden, ob uns jemand sympathisch ist oder vertrauenswürdig wirkt. Vorurteile spielen in diesen Kategorisierungen freilich eine große Rolle. Umso wichtiger ist daher ein **freundliches und respektvolles Auftreten**. Eine **aufrechte Haltung** und **Blickkontakt** zeugen wiederum von **Selbstsicherheit**. Apropos: Wir sollten keinesfalls außer Acht lassen, dass nicht jeder oder jede mit einer extra großen Portion Selbstbewusstsein in die Hausbesuchsaktion hineinstartet. Immer wieder kostet der berüchtigte erste Schritt

viel Überwindung. Das muss aber nicht so bleiben. Wie so oft im Leben, wird vieles durch **Übung** und **regelmäßige Praxis** einfacher. Das gilt natürlich auch für die Kontaktaufnahme und Gesprächsführung. Den **Einstieg** kann man schon im Vorfeld zu Hause, etwa vor dem Spiegel **üben**.

! Mehr zu einem möglichen Gesprächsverlauf findest du im **Gesprächsleitfaden**

Und dieser könnte folgendermaßen aussehen:

Anrainer\*in:

Hallo?

Hallo! Sie sind XY, richtig?

Aktivist\*in:

Anrainer\*in:

Ja, der/die bin ich.

Ah, das freut mich sehr. Ich bin XY und wohne gleich ums Eck. Ich engagiere mich hier in der Gegend bei der SPÖ und bin gerade dabei, meine Nachbarn abzuklappern, um über die kommenden Wahlen (Anm.: oder einen anderen Anlass) zu sprechen.

Aktivist\*in:

Sollte es nach dem Einstieg noch immer wenig Interaktion geben, kann man natürlich auch nachhaken.

Ich würde gern herausfinden, ob Sie sich von der Politik gesehen fühlen und welche Themen ihnen wirklich wichtig sind. Es wäre ganz toll, wenn Sie einen Augenblick Zeit für mich hätten...

Aktivist\*in:

Nicht immer ist der Einstieg erfolgreich. Auf **Rückschläge** oder gar negative Reaktionen seitens der Bewohner\*innen müssen wir alle gefasst sein. Wichtig ist, das **nicht persönlich** zu nehmen. Hausbesuche muss man einfach lernen. **Gemeinsames Üben im Team** kann dabei bestärken.

Der allgemeine Gesprächsleitfaden kann auch hierzu herangezogen werden.

## Szenarien

Du klingelst an der Tür. Jemand öffnet:

Du stellst dich **namentlich** vor, deklarierst dich als **SPÖ-Unterstützer\*in** und erzählst vom Grund deines Besuches.

- Wird das Gespräch abgelehnt, kannst du noch fragen, ob du **Informationsmaterial** da lassen kannst. („Dürfte ich Ihnen trotzdem einen Flyer oder eine Visitenkarte da lassen?“) Anschließend verabschiedest du dich.
- Es kommt ein Gespräch zustande. Der/Die Bewohner\*in wird entlang vorbereiteter Themen befragt. Hat das Gegenüber besonders **großes politisches Interesse** gezeigt, so ist es sinnvoll zu fragen, ob man nicht die **Telefonnummern** tauschen möchte (oder sich anderweitig vernetzen will). Anschließend übergibst du das **Infomaterial**, **bedankst** und **verabschiedest** dich.
- Häufig trifft jedoch ein drittes Szenario zu: Du klingelst an der Tür. **Niemand öffnet**. Auch wenn Bewohner\*innen nicht angetroffen werden, sollte man ihnen dennoch die Möglichkeit für eine Kontaktaufnahme anbieten. Dies kann mittels einer **A4-Standardnachricht im Postkasten** kommuniziert werden.

## DATEN

Eine der **wichtigsten Ergebnisse** solcher Hausbesuchs-Aktionen ist neben dem, dass wir **Leute überzeugen** und einen **guten Eindruck** hinterlassen, die **Daten**, die wir von Leuten bekommen. Die Adressen, der Ablauf und angesprochene Themen müssen anschließend **dokumentiert** werden. Die App kann diesen Prozess vereinfachen.

Oft erklären sich Leute erst bei einem **Folgegespräch** bereit, **aktiv zu werden** und **mitzuarbeiten**. Deswegen brauchen wir dringend ihre Daten. Vergesst nicht zu fragen: „**Darf die SPÖ weiter mit Ihnen in Kontakt bleiben und Sie via Telefon, Post und E-Mail kontaktieren?**“ und dies auch dementsprechend zu notieren.

## HINWEISE & TIPPS

- **Sei kein Erklärbar!** Zeige **Interesse** an deinem Gegenüber. Nicht selten kommen die besten Anregungen direkt aus der Bevölkerung. Bei den Hausbesuchen geht es darum, den **Menschen zuzuhören** und auf sie einzugehen. Menschen wollen sich **ernst genommen fühlen** und wir nehmen sie ernst.
- **Große Besuchsteams** könnten abschreckend wirken. **Kleinere Gruppen** aus zwei oder drei Personen sind effizienter.
- **Arbeitsteilung** ist sinnvoll. So kann sich eine Person auf das **Gespräch** und die andere auf das **Mitschreiben** konzentrieren.
- **Laut Datenschutzverordnung** müssen wir für alle Daten, die wir erheben und für den Zweck für den wir sie erheben, ausdrückliche **Erlaubnis** haben. Vergesst also nicht zu fragen: „**Darf die SPÖ weiter mit Ihnen in Kontakt bleiben und Sie via Telefon, Post und E-Mail kontaktieren?**“
- **Duzen** suggeriert zwar eine Nähe, wirkt aber unhöflich, wenn nicht gefragt wird, ob es in Ordnung ist.
- **Hausbesuche** sollten nicht länger als **sieben Minuten** dauern. Darum ist es wichtig, sich nicht in Endlosgespräche verwickeln zu lassen, sondern darauf hinzuweisen, dass man noch bei vielen anderen Menschen vorbeischauchen muss. Da ihr zu zweit seid, macht euch vorher aus, dass eine\*r irgendwann sagt, dass es jetzt Zeit zu gehen ist.
- **Nicht** die Wohnung fremder Leute betreten.
- **Besucht** grundsätzlich alle Adressen, auch jene von Menschen, die nicht wahlberechtigt sind.
- **Seid immer freundlich und respektvoll**, aber lasst euch nicht alles gefallen. Niemand muss sich beschimpfen lassen.
- **Freundlich** sofort abbrechen könnt ihr Gespräche mit Personen, die extrem rechts oder sonst wie besonders feindlich gesinnt sind. Hierbei aber auch freundlich bleiben – schimpfende Menschen im Stiegenhaus sind auch für andere Bewohner\*innen keine Wahlwerbung.